



## 6. LANDESDELEGIERTENTAG

# Auch in Zukunft: „Souverän, kompetent und stark“

**Landesdelegiertentage der GdP sind eine von der Satzung vorgeschriebene Gelegenheit, die Arbeit eines Landesbezirks auf den Prüfstand zu stellen und die Wegstrecke für die zukünftige Arbeit abzustecken.**

Dieser Prüfung unterzog sich auch unser GdP-Landesbezirk Sachsen-Anhalt auf dem 6. Landesdelegiertentag, der am 22. und 23. Oktober 2009 in Halle-Peißen stattfand.

58 Mandatsdelegierte aus allen Bezirksgruppen der GdP Sachsen-Anhalt nahmen die Geschäftsberichte entgegen und wählten den neuen Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand (GLBV). Zum neuen GdP-Landesvorsitzenden wurde Uwe Petermann, bisher Landesschriftführer im GLBV, mit großer Mehrheit gewählt. Karsten Schmidt, der seit 1997 die GdP Sachsen-Anhalts durch alle Höhen und

Tiefen führte, gehört auf eigenen Wunsch dem neuen Landesvorstand nicht mehr an.

Zu Beginn des Landesdelegiertentages legte Karsten Schmidt vor den Delegierten mit seinem Geschäftsbericht Rechenschaft über die Tätigkeit der einzelnen GdP-Gremien seit dem letzten Landesdelegiertentag ab. „Zum ersten Mal“, so Karsten Schmidt, „erstreckte sich eine Legislaturperiode in unserem Landesbezirk über eine Zeit von fünf Jahren“. In dieser Zeit sei kaum Zeit zum Luftholen geblieben, denn die GdP habe große Abwehrschlachten zu bestehen gehabt. „Es geht heute nicht mehr darum, Errungenschaften zu erzielen, sondern Verschlechterungen abzuwenden“, stellte der scheidende Landesvorsitzende fest. Schon 2004, so Karsten Schmidt, habe die Verminderung der Leistungsalimentierung für die Beamten begonnen. Zu dieser Zeit begann ein Streichkonzert, das schließlich auch auf

*Fortsetzung auf Seite 2*



**Karsten Schmidt (rechts) gratuliert Uwe Petermann zur Wahl zum Landesvorsitzenden der GdP Sachsen-Anhalt.**

### SCHLAGLICHTER\*

**Sonntag, 1. November 2009**

**GdP begrüßt BGH-Urteil zu Stadionverboten**

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat die heutige Entscheidung des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe, Stadionverbote bereits bei dem Verdacht auf Gewalttätigkeiten verhängen zu dürfen, begrüßt.

**Donnerstag, 29. Oktober 2009**

**Strafanzeige wegen Verdachts des versuchten Mordes**

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Gewalt im Zusammenhang mit Fußballspielen vor allem gegen Polizeibeamte fordert die GdP die lückenlose Aufklärung der Straftaten und schlägt eine gemeinsame Konferenz aller Beteiligten vor.

**Mittwoch, 28. Oktober 2009**

**Im anhaltisch-sächsischen Land – Melodie: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins**

„In der Innenstadt nachts um halb zehn, wirst du bald keinen Schupo mehr sehen, auch im weiten Land, ich kein K-Mann fand, In Sachsen-Anhalt, das tut schon weh.“

**Sonnabend, 24. Oktober 2009**

**Innenminister Hövelmann als Gast beim 6. Landesdelegiertentag der GdP**

In seiner ersten Ansprache gibt der neue Landesvorsitzende Uwe Petermann einen Überblick über die Ziele und Aufgaben der Gewerkschaft der Polizei. Hauptaugenmerk liegt auf der Einstellungspolitik des Innenministeriums für Polizeibeamte.

**Donnerstag, 22. Oktober 2009**

**Wahl des Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP) – 6. Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt**

Am 22. Oktober 2009 wurde der Kollege Uwe Petermann mit deutlicher Mehrheit von den Delegierten des 6. Landesdelegiertentages zum Landesvorsitzenden der GdP gewählt. Uwe Petermann ist seit 1978 in der Polizei beschäftigt. Zurzeit nimmt er die Funktion des Personalratsvorsitzenden im Ministerium des Innern wahr.

*\*Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht.*



**6. LANDESDELEGIERTENTAG**

Fortsetzung von Seite 1

das Personal übergriff und das man als „weltmeisterlich“ bezeichnen könne. Mit der Föderalismusreform wurden diese Maßnahmen noch forciert. „Selbst dem Ministerpräsidenten war nur wichtig, dass die Polizei funktioniert, aber nicht wie sie funktioniert.“ Die Personalabbaupläne der Landesregierung würden auch, sagte Karsten Schmidt, von den Verantwortlichen in Behörden und Einrichtungen dahingehend unterstützt, dass versucht werde, die Kolleginnen und Kollegen noch schneller aus dem aktiven Dienst zu drängen, als es notwendig sei. Die Polizeistrukturreform habe gezeigt, dass die Polizei personell und technisch an den Rand der Möglichkeiten ihrer Aufgabenerfüllung gelangt ist. Dem Personalabbaukonzept des Innenministeriums (MI) setzt die GdP ein echtes Personalentwicklungskonzept (PEK) entgegen, das in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe MI/GdP entwickelt wurde. Dieses Konzept ist inzwischen erlassreif, beinhaltet allerdings noch keine Festlegungen zu Beförderungen und Stellenhebungen. Jetzt fehle es allerdings am politischen Willen, ein solches echtes PEK auch umzusetzen. Allerdings werde die GdP, so Karsten Schmidt, im Polizeihauptpersonalrat (PHPR), wenn das MI eine

entsprechende Dienstvereinbarung vorlegt, ihre Vorstellungen im Rahmen der Mitbestimmung einbringen.

Zur Arbeit im PHPR bemerkte der GdP-Landesvorsitzende: „Alle Anträge, die dort gestellt wurden, kamen von der GdP.“

**„Andere Gewerkschaften legen keine Fundamente ...“**

„Andere Gewerkschaften legen keine Fundamente, arbeiten auch sonst am Bau nicht mit. Aber wenn die Richtkrone gesetzt und gefeiert wird, dann sind sie dabei. Sie versuchen dann das fertige Gebäude als ihr eigenes zu verkaufen“. Dies bezog Karsten Schmidt auch auf die Tarifverhandlungen, wo die GdP auf das kurzfristige Angebot der Landesregierung einging und den Tarifvertrag zur sozialen Absicherung in den folgenden Verhandlungen bis 2012 verlängern konnten. Außerdem gelang es auf Initiative der GdP-Verhandlungsdelegation, einen verlängerten Kündigungsschutz bis zum 31. Dezember 2013 zu vereinbaren und einen Teilzeitarifvertrag abzuschließen.

Auch in den Fragen der Ausrüstung der Polizei hat die GdP eine beeindruckende Bilanz aufzuweisen. Karsten Schmidt verwies in diesem Zusammenhang auf die Erfüllung der Forderung der GdP nach einer persönlichen Schutzweste, die als Überzieh- bzw. Unterziehweste getragen werden kann. Deren Einführung ist inzwischen zu zwei Dritteln abgeschlossen. Bei der Einführung der neuen Uniform machte die GdP ihren Einfluss geltend, indem sie auf einer praxistauglichen Dienstkleidung bestand.

Besonders die vor einigen Jahren eingeführte Chip-Karte für den Nachweis der Heilfürsorge war eine uralte Forderung der GdP. „Nur der Hartnäckigkeit der GdP und dem persönlichen Engagement des Landesschriftführers Uwe Petermann ist es zu verdanken, dass wir diese Karte jetzt haben, erklärte Karsten Schmidt.

In seinen weiteren Ausführungen ging der GdP-Landesvorsitzende auf die Aktivitäten zum gewerkschaftlichen Rechtsschutz und im Förderverein der GdP Sachsen-Anhalt ein. Obwohl die großen Rechtsschutzverfahren, wie die um die Berechnungsgrundlage nach § 14 a des Beamtenversorgungsgesetzes und die Verwendungszulage bei der Wahrnehmung höherwertiger Dienstposten erfolglos bleiben, konstatierte Karsten Schmidt „eine durchaus positive Bilanz des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes.“ Nach wie vor sei er ein wichtiger Bestandteil der gewerkschaftlichen Leistungen.



**Karsten Schmidt: „Selbst dem Ministerpräsidenten war nur wichtig, dass die Polizei funktioniert, aber nicht wie sie funktioniert.“**

Mit dem Förderverein der GdP verbinden viele Gewerkschaftsmitglieder zu Recht vor allem die Aktion zur Einführung des „GdP-Phone“, mit der allen GdP-Mitgliedern, und bei Wunsch auch den Angehörigen, ein kostenfreies Mobiltelefon zur Verfügung gestellt wurde. Diese Aktion machte die GdP in der Öffentlichkeit bekannt und führte zu positiven Effekten bei der Mitgliederwerbung. Gewerkschaftliche Mitbewerber, wie zuletzt der Bdk, versuchten mit allen Mitteln, den Erfolg dieser Aktion in Misskredit zu bringen. Bis jetzt sind sie allerdings den Beweis für ihre Behauptungen schuldig geblieben.

Neue Aktionen gab es in den letzten Jahren auch von den GdP-Bezirksgruppen der Fachhochschule Polizei und der Landesbereitschaftspolizei. Sie beschäftigten sich mit der Mitgliederwerbung, die wie Karsten Schmidt es herausstellte, für die Existenz unserer Gewerkschaft lebensnotwendig ist. Beide Bezirksgruppen arbeiteten bei ihrem „Begrüßungskonzept“ für die Dienstanfänger hervorragend zusammen und ergänzten sich gegenseitig. Allen Kolleginnen und Kollegen aus den beiden Bezirksgruppen, die sich erfolgreich bei der Mitgliederwerbung engagierten, sprach der Landesvorsitzende seinen Dank aus.

Nach dem Geschäftsbericht sprachen verschiedene Delegierte zur Diskussion und griffen die Themen und Probleme auf, die in der Gewerkschaftsarbeit anstehen.

 **DEUTSCHE POLIZEI**  
 Ausgabe:  
**Landesbezirk Sachsen-Anhalt**  
**Geschäftsstelle:**  
 Halberstädter Straße 120  
 39112 Magdeburg  
 Telefon: (03 91) 6 11 60 10  
 Telefax: (03 91) 6 11 60 11  
 E-Mail: isa@gdp-online.de  
**Redaktion:**  
 Lothar Jeschke (V.i.S.d.P.)  
 Bahndamm 4  
 06862 Thießen  
 GdP-Phone: (0 15 77) 4 44 07 27  
 (Telefon): (03 49 07) 2 09 32  
 (Fax): (0 32 22) 2 41 83 81  
 E-Mail: Ljeschke@t-online.de  
**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
 VERLAG DEUTSCHE  
 POLIZEILITERATUR GMBH  
 Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
 Telefon (02 11) 71 04-1 83  
 Telefax (02 11) 71 04-1 74  
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
 Antje Kleuker  
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
 vom 1. April 2009  
**Herstellung:**  
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
 DruckMedien  
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
 Postfach 1452, 47594 Geldern  
 Telefon (0 28 31) 3 96 0  
 Telefax (0 28 31) 8 98 87  
 ISSN 0949-281X



## 6. LANDESDELEGIERTENTAG

So z. B. Rolf Strehler, Vorsitzender des Fachausschusses Kriminalpolizei. Er schilderte recht anschaulich, wie sich die politischen und strukturellen Veränderungen auf die Arbeit der Kriminalpolizei auswirken. Obwohl sich der Fachausschuss Kriminalpolizei kritisch und ganz konkret zur Polizeistrukturreform geäußert hatte, fand es Rolf Strehler „bemerkenswert, dass die Gewerkschaften dort mitarbeiten durften“. Er bot an, auch weiter bei der Evaluierung und Optimierung der Reform mitzuhelfen.

### Geht die Kriminalität wirklich zurück?

Darüber hinaus forderte er: „Wir müssen einfach offensiver neue Gedanken aussprechen und neue Themen aufgreifen.“ Der Ausschussvorsitzende hatte einige Fragen auch gleich parat: Geht die Kriminalität wirklich zurück? Warum läuft die Polizei nicht im Internet Streife? Warum werden die Strukturen der Justiz nicht genauso wie die der Polizei den Verwaltungsstrukturen angepasst? Rolf Strehler forderte auch, das StGB und die StPO zu novellieren, um die Änderungen dieser Gesetze durchschaubar zu machen. Eine weitere Forderung richtete sich ebenfalls an die Politik: Schluss mit der personellen Verödung der Kriminalpolizei! Diese Argumente wurden auch von Karsten Schmidt unterstützt, der die Kritik noch erweiterte: „Die Sachbearbeitung blutet immer mehr aus, nicht nur bei der Kriminalpolizei, sondern auch bei der Schutzpolizei und in der Verwaltung.“

Am zweiten Tag des 6. Landesdelegiertentages fand das fast schon traditionelle Treffen mit der Politik statt. Dazu hatten die GdP-Teilnehmer schon vor Tagungsbeginn grüne T-Shirts mit unserem Gewerkschaftsblem übergestreift und boten so ein eindrucksvolles Bild im Tagungsraum. Es herrschte eine kämpferische Stimmung, die noch von einem gemeinsam gesungenen Lied gesteigert wurde. Nach der Melodie „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ wurde der Text „Im anhaltisch-sächsischen Land“ intoniert. Der Unterhaltungskünstler „Mr. Phönix“ und seine Partnerin sorgten für die Hintergrundmusik und gaben selbst die richtige Tonlage vor. Die Überraschung war gelungen und mancher Politiker wusste nicht, welche Miene er zu diesem Spiel machen sollte. Vor allem Innenminister Holger Hövelmann war anzumerken, dass er sich nicht besonders wohlfühlte.

Neben ihm hatten weitere Landespolitiker, die die GdP eingeladen hatte, Platz ge-



**Uwe Petermann: „Kollegen wollen aus der GdP austreten, weil sie den Mitgliedsbeitrag nicht mehr bezahlen können.“**



**Innenminister Hövelmann: „Über 400 Stellenhebungen konnten vorgenommen werden, jetzt fehlt das Geld für Beförderungen.“**

nommen. So Jens Kolze (CDU), Wulf Gallert (Linke) und Guido Kosmehl (FDP). Von der GdP war unser Bundesvorsitzender Konrad Freiberg auf dem Podium

vertreten. Weitere Gäste waren der Landesvorsitzende des DGB, Udo Geb-

*Fortsetzung auf Seite 4*

Ein neues Buch, ein neues Jahr - was werden die Tage bringen?  
Wird's werden, wie es immer war, halb scheitern, halb gelingen?  
Theodor Fontane

*Wir wünschen allen Mitgliedern der GdP und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen gesunden und erfolgreichen Start ins neue Jahr.*

*Unsere Partner, den Freunden der GdP, den Beschäftigten der Behörden und Einrichtungen wünschen wir friedvolle und geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, glückliches 2010.*

*Allen Kolleginnen und Kollegen, die an den Festtagen Dienst haben, übermitteln wir auf diesem Weg einen besonderen Gruß.*

*Uwe Petermann,  
für den Landesbezirksvorstand  
Frauengruppe der GdP Sachsen-Anhalt  
Seniorengruppe der GdP Sachsen-Anhalt  
Junge Gruppe der GdP Sachsen-Anhalt  
Förderverein der GdP Sachsen-Anhalt*

## 6. LANDESDELEGIERTENTAG



Mr. Phönix und seine Partnerin Monija stimmten das Lied zum Personalabbau „Im anhaltisch-sächsischen Land“ an.

Fortsetzung von Seite 3

hardt, MdL Jürgen Scharf, Fraktionsvorsitzender der CDU, MdL Bernward Rothe, innenpolitischer Sprecher der SPD, und der Landrat des Saalekreises, Frank Bannert.

Zu Beginn der Diskussion sprach Uwe Petermann, der neu gewählte Landesvorsitzende der GdP, direkt und ganz konkret die aktuellen Schwerpunkte unserer Gewerkschaftsarbeit an. In erster Linie gehört dazu der Personalabbau, der schneller voranschreitet, als es wohl vorgesehen war. Denn: „Schon im Jahr 2018 wird die Zahl der Polizeibeamten nur noch 5400 betragen. Geplant war eine Zahl von 5500 im Jahr 2020. Zu diesem Zeitpunkt wird es allerdings nur noch 4500 Polizeibeamte im Land geben. Nun rächen sich die geringen Einstellungszahlen in der Vergangenheit.“

### Nach zehn Jahren immer noch im Eingangsamt

Uwe Petermann verwies darauf, dass es die GdP war, die Ministerpräsident Böhmer davon überzeugte, statt 60 Dienstfänger 150 einzustellen. Der nächste GdP-Schwerpunkt schon seit längerer Zeit ist die Beförderungssituation in der Polizei. Uwe Petermann: „Die Verweildauer im Eingangsamt erhöhte sich, so dass heute 90 Prozent der Kollegen nach einer Dienstzeit von zehn Jahren immer noch im Eingangsamt sind. Somit verdienen sie ca. 1600 Euro im Monat und es gibt Anträge von Kollegen, die aus der GdP austreten wollen, weil sie den Mitgliedsbeitrag nicht mehr bezahlen können. Manche mussten auch den Weg zum Sozialamt antreten.“

### Im anhaltisch-sächsischen Land

Refrain:

In der Innenstadt nachts um halb zehn,  
wirst du bald keinen Schupo mehr sehn,  
auch im weiten Land, ich kein K-Mann fand,  
In Sachsen-Anhalt, das tut schon weh.

Uns fehlt immer mehr das Personal,  
schnell beim Bürger – so war es einmal,  
Hoher Krankenstand, wenjer in der Hand  
Und ihr denkt, das wär alles normal.

Wenn Jens mit dem Holger weiter so macht,  
heißt's für Sicherheit bald gute Nacht,  
Nur die Diebe freut's, Politik bereut's,  
doch darüber wird oft nur gelacht.

Euer Sparkurs ist ziemlich bekloppt,  
wird von falschen Zahl'n nur noch getoppt,  
So belügt ihr uns, verliert unsre Gunst,  
merkt ihr nicht wie der Weg mehr und mehr floppt?

Mensch hey Böhmer nun sei doch nicht dumm,  
Korrigiert euren Kurs, und schwenkt um,  
noch ist Zeit dafür, fliegt sonst vor die Tür,  
und in Bälde ist eure Zeit um.

Melodie: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins  
Originaltext: GdP Brandenburg, geändert:  
„Eier Bolizeier aus Machdeborch“

Der GdP-Landesvorsitzende warnte vor der tiefen Demotivation in der Polizei, die endlich gestoppt werden müsse. Dazu gehöre auch, dass die Stellen ausfinanziert werden und man den Weg von der Soll- zur Ist-Finanzierung der Beamtenstellen finden müsse. So könne auch die Beförderungssituation entspannt werden. Zur Verbesserung der Motivation gehöre auch ein dienstlicher Rechtsschutz und die Regelung dienstfreier Wochenenden für Beamte im Wechselschichtdienst. Außerdem erinnerte Uwe Petermann die Politiker an die gewerkschaftliche Forderung, über die sozialen Bedingungen auch der Beamten direkt mit der Landesregierung zu verhandeln. Dies sei abgelehnt worden, aber „obrigkeitsstaatliche Verhältnisse passen nicht in die heutige Ordnung,“ stellte der GdP-Landesvorsitzende fest.

Innenminister Holger Hövelmann antwortete als Erster auf die Fragen, die Uwe Petermann aufgeworfen hatte. Zunächst räumte er ein: „Die Polizei ist oftmals zwischen die politischen Räder geraten. Es kam dazu, dass Einzelfälle politisch missbraucht wurden.“ Dann versuchte der Innenminister einen Katalog seiner Erfolge aufzustellen. Dieser erstreckte sich von der Polizeistrukturreform – „insgesamt sind

wir gut aufgestellt“ über die Einführung der Schutzwesten und den Digitalfunk bis zur Feststellung: „Der Landtag hat es möglich gemacht, dass wir intensiv in den Kfz-Park investiert haben.“ Natürlich vergaß er auch nicht, auf die Angleichung der Besoldung an 100 Prozent hinzuweisen, deren letzte Stufe ab 2010 wirksam wird. Innenminister Hövelmann ging auch auf das Personalentwicklungskonzept seines Ministeriums ein, das er „sehr umstritten“ nannte. Obwohl er zunächst meinte: „Der Personalansatz in vergleichbaren Bundesländern ist geringer,“ sagte er kurz darauf: „Die Frage, wie viel Polizei braucht ein

Land? wird nicht ausschließlich über die Bevölkerungszahl definiert, auch andere Faktoren müssen eine Rolle spielen.“ Auch die so genannte „Aufgabenkritik“ erwähnte der Innenminister und stellte die Frage, wofür die Polizei zuständig ist. Als Beispiele für Aufgaben, die auch andere erledigen könnten, nannte er Bagatellunfälle, Nachbarschaftsstreitigkeiten, Ruhestörungen und das Fangen entlaufener Hunde. Auch bestimmte Fußballereinsätze müssten in Frage gestellt werden.

Beim Thema Beförderungen aus den Eingangsamtern beklagte der Minister Hövelmann eine „zunehmende Verrechtlichung“ und bot der GdP an, „gemeinsam zu versuchen, etwas zu verändern“. Unruhe breitete sich im Saal bei seinem nächsten Satz aus, in dem er sagte, dass nun zwar über 400 Stellenhebungen vorgenommen worden seien, jetzt aber das Geld für Beförderungen fehle.

Der GdP-Bundesvorsitzende Konrad Freiberg drückte gleich im Anschluss seine Empörung über die Beförderungssituation in Sachsen-Anhalt aus: „Dass über 50-jährige noch nie befördert wurden, gibt es sonst in keinem anderen Bundesland!“

Auch die Landespolitiker aus der Opposition hatten zu Beförderungen in der



## 6. LANDESDELEGIERTENTAG

Polizei etwas zu sagen. So warf der innenpolitische Sprecher der FDP, Guido Kosmehl, dem Innenministerium vor, dass es nicht in der Lage sei, die vom Landtag bewilligten Finanzmittel auch auszugeben. Dies sei beim Sachhaushalt so und für Beförderungen wäre noch eine Million Euro vorhanden. Dieser Hinweis erregte das Missfallen des anwesenden Abteilungsleiters 2 im Innenministerium, Klaus-Dieter Liebau. Er erklärte, dass dieses Geld leider nicht für Beförderungen zur Verfügung gestellt werden kann, weil es der Budgetierung unterliege und auf verschiedene Haushaltsstellen gebucht sei. Wulf Gallert, Fraktionsvorsitzender der Linken im Landtag, kritisierte ebenfalls den Ressourceneinsatz für die Polizei: „Wer diese Mittel nicht bereitstellt, gefährdet die innere Sicherheit.“ Er lobte die GdP für ihr Engagement bei der Erhöhung der Neueinstellungen auf 150. Diesen Erfolg könne sich die GdP auf ihre Fahnen schreiben.

### „Souverän, kompetent und stark“

„Souverän, kompetent und stark“ lautete des Motto des 6. Landesdelegiertentags der GdP Sachsen-Anhalt. Auch in Zukunft wird die GdP souverän, kompetent und stark sein, wenn alle GdP-Mitglieder das wollen und gemeinsam dafür arbeiten. Als GdP-Landesbezirk souverän sein, heißt unabhängig und unbeeinflusst Entscheidungen für die Polizeibeschäftigten



**Der neu gewählte Geschäftsführende Landesbezirksvorstand (v. l. n. r.): Vera Ruppricht (Landeskassiererin), Liane Bosse (stellv. Landesvorsitzende Tarif), Uwe Spallek (stellv. Landesvorsitzender), Uwe Petermann (Landesvorsitzender), Lutz Gutewort (stellv. Landesvorsitzender), Beate Berndt (stellv. Landeskassiererin), Norbert Dieke (stellv. Landesschriftführer), Jürgen Naatz, (stellv. Landesvorsitzender), Jens Isensee (Landesschriftführer)**

zu treffen. Stark sein heißt, die nötigen gewerkschaftlichen Kampfmittel zu haben und sie auch einzusetzen, wenn es notwendig ist. Kompetent sein heißt, alle Argumente fachlich richtig zu untermauern, um mit Partnern und Kontrahenten gleichermaßen auf Augenhöhe reden zu können.

Der neu gewählte und verjüngte Geschäftsführende Landesbezirksvorstand hat alle Voraussetzungen, um der selbst gewählten Maxime zu entsprechen. Er hat das Vertrauen und die Unterstützung der GdP-Mitglieder verdient.

*Lothar Jeschke*

## WERBEAKTION

# Neueinstellung einmal anders

**Aschersleben.** Mit dieser Einstellung sollte vieles anders werden. Nicht nur, dass wir eine andere Herangehensweise bei der Werbung von Neumitgliedern ausprobieren wollten, es sollte auch ein verjüngter Personenkreis mit unseren „Neuen“ zusammentreffen. Des Weiteren sollte nicht allein die Bezirksgruppe der FH bei der Neuwerbung eingebunden werden, sondern alle Bezirksgruppen des Landes sollen sich hierbei beteiligen. Bereits Mitte März 2009 begannen wir mit den Vorbereitungen auf diesen Tag. Dafür wurde extra eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Jürgen Naatz ins Leben gerufen und wir holten uns sogar Unterstützung von Marc Behle aus dem Bundesvorstand.

Schon nach der ersten Arbeitsgruppensitzung war allen klar, dass den Kolle-

gen aus der Bereitschaftspolizei eine besondere Rolle zugeordnet werden muss. Nur Sie können glaubhaft rüberbringen, welche Herausforderungen in der BePo, also in der „richtigen“ Polizei, auf unsere Studenten und Anwärter warten.

Ausgerüstet mit einer neuen Werbestrategie und einem neuen Videoclip zur GdP-Arbeit wurde es am 31. 8. und 1. 9. 2009 das erste Mal ernst. Wir empfangen die Neuen bereits zur Einstel-



**Gemeinsames Abendessen mit den Gewinnern der Tombola in einem Ascherslebener Restaurant.**

lungsuntersuchung mit einem Hand-Flayer, in dem alle wichtigen Termine für sie

*Fortsetzung auf Seite 8*





# Situation der Beamtenversorgung ...

## ... in Sachsen-Anhalt

Zeitzeit gilt in Sachsen-Anhalt das Gesetz über die Versorgung der Beamten und Richter in Bund und Ländern. Natürlich ist das Land gegenwärtig in der Pflicht, die Versorgung neu zu regeln. Da die Neufassung des Besoldungsgesetzes gegenwärtig zwischen den Regierungsparteien festgefahren scheint, wird die Neuordnung des Versorgungsrechtes ebenfalls erst im nächsten Jahr erfolgen oder möglicherweise erst in der nächsten Legislatur.

Diesen Zeitverzug hat die GdP genutzt, um auf einen unhaltbaren Zustand im Versorgungsrecht aufmerksam zu machen. In einem Schreiben an die Vertreter der Parteien im Landtag haben wir darum gebeten, in der Diskussion zum o. g. Gesetz für eine Veränderung zu sorgen.

In der uns bekannten Vorlage des Finanzministeriums wird der § 30 des Bundesbesoldungsgesetzes komplett als § 26 übernommen. Dies hat zur Folge, dass nach uns vorliegenden Bescheiden u. U. Beamte mit 388 Euro Pension abgespeist werden.

Das Festhalten am § 26 ist fast 20 Jahre nach der deutschen Einheit allerdings nicht mehr nachzuvollziehen. Dies bedeutet eine Bestrafung auf Lebenszeit. Im Rentenrecht sind diese Kürzungen auf Grund einer „Systemnähe“ nahezu vollständig weggeklagt worden.

Mit der Neufassung des Gesetzes würde der Dienstherr weiter Besoldungsansprüche wegen vor dem Beamtenverhältnis liegender Zeiten kürzen, die allerdings für eine Ernennung selbst nicht hinderlich waren. In grotesker Weise werden damit gerade diejenigen, die nach den Personalüberprüfungen als „unbelastet“ und damit würdig zur Berufung in ein Beamtenverhältnis eingestuft wurden, getroffen.

Die GdP schlägt vor, den § 26 ersatzlos zu streichen und entsprechende Änderungen des Beamtenversorgungsgesetzes (s. a. Artikel 2 § 16 Ziffer 5) vorzunehmen.

*Uwe Petermann*

## ... in Thüringen

Thüringen hat von der Möglichkeit, seine Beamtenversorgung nach der Föderalismusreform selbst zu bestimmen, bisher nur sehr begrenzt Gebrauch gemacht. Der Landtag hat aber bereits am 31. Januar 2007 ein Gesetz über ergänzende Bestimmungen zur Beamtenversorgung erlassen.

In einem Punkt ist Thüringen aber wesentlich über die bisherige Bundesregelung hinausgegangen bzw. hat diese drastisch eingeschränkt. § 14 a BVersG bestimmte, dass sich der nach sonstigen Vorschriften berechnete Ruhegehaltssatz vorübergehend erhöhen kann, wenn ein Beamter mit einer besonderen Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Diese Vorschrift wurde für Thüringen aufgehoben und durch eine Regelung ersetzt, nach der nun genau bestimmt ist, wie der Ruhegehaltssatz berechnet wird, der dann vorübergehend erhöht wird.

Hintergrund für diese Regelung sind Rechtsstreite, die durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes entstanden sind. Dieses hatte nämlich festgestellt, dass auch die beamtenrechtliche Mindestversorgung berechnet ist und unter Umständen erhöht werden kann. Diese Auslegung hat für alle Thüringer Beamten Bedeutung, die vor dem 1. Februar 2007 mit einer besonderen Altersgrenze in den Ruhestand getreten sind. Sollte sich die Rechtsauffassung des Bundesverwaltungsgerichtes auch in diesen Fällen durchsetzen, dann könnten sich für alle Betroffenen zum Teil erhebliche Nachzahlungen ergeben.

Die Thüringer Landesregierung hat diese „Gefahr“ erkannt und zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine eigene Regelung vorgeschlagen, welche letztlich vom Landtag bestätigt wurde. Danach wird kurzgefasst nur das erdiente Ruhegehalt vorübergehend erhöht. Für alle nach dem 1. Februar 2007 in Pension gegangenen Beamten bleibt es damit bei der festgesetzten Pension. Diese Beamten haben nichts mehr von einer eventuell positiven Entscheidung im obigen Sinne.

*Edgar Große*

## ... in Sachsen

Der sächsische Landtag verabschiedete in der letzten Legislaturperiode das Fünfte und Sechste Gesetz zur Änderung des Sächsischen Besoldungsgesetzes. Durch die Föderalismusreform gilt deshalb auch im Bereich der Versorgung in Sachsen etwas anderes als im Bund.

Während z. B. für die Bundesbeamten der § 14a Beamtenversorgungsgesetz rückwirkend geändert wurde, blieb es für die sächsischen Beamten bei der bisherigen Regelung. Gerade darum unterstützt die GdP Sachsen ihre Mitglieder in mehreren Musterverfahren in Rechtsstreitigkeiten um höhere Versorgungsbezüge. So wird weiter darum gekämpft, dass ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes aus dem Jahr 2005 umgesetzt wird. Hier geht es derzeit um die Frage, ob nur die erdiente Dienstzeit, z. B. zehn Dienstjahre gleich 18,75 Prozent plus die zeitweilige Erhöhung aus § 14 a angerechnet oder mindestens 35 Prozent plus die zeitweilige Erhöhung aus § 14 a „für Ostbeamte“, z. B. pro Rentenversicherungspflichtiges Jahr ein Prozentpunkt, d. h. 30 Jahre gleich 30 Prozent zu berechnen sind. In diesem Fallbeispiel bedeutete dies 48,75 Prozent oder 65 Prozent aus dem Statusamt als Ruhegehalt. Im Gegensatz dazu hat ein Polizeibeamter der z. B. vor 40 Jahren in Bayern verbeamtet wurde und seit 1990 seinen Dienst für den Freistaat Sachsen geleistet hat, heute Anspruch in Höhe von 75 Prozent (ohne Anpassungsfaktor).

Diese klar ersichtliche finanzielle Schere ist in den letzten Jahren bei den in Ruhestand tretenden Beamten zwar immer kleiner geworden, besteht aber noch immer fort, da das o. g. Urteil vom Freistaat Sachsen nicht anerkannt wird und ein rechtskräftiges Urteil von einem Gericht in Sachsen noch aussteht. Unabhängig davon bleibt es bei grundsätzlich gleicher Lebensleistung 40 Dienstjahre, meistens auch nur im Dienst der Polizei bei einer erheblichen Ruhegehaltsdifferenz von bis zu 25 Prozent.

*Torsten Scheller*



# Wechsel nach 15 Jahren

**Nach 15 Jahren gibt es in der Landesredaktion unserer Mitgliederzeitung „Deutsche Polizei“ einen Wechsel. Ab der Januar-Ausgabe 2010 wird Jens Hüttich als Landesredakteur für die acht Seiten verantwortlich sein, in denen monatlich über die Arbeit der GdP in unserem Landesbezirk berichtet wird.**

Der 40-Jährige ist für viele GdP-Mitglieder keine Unbekannter, denn er ist schon seit über zehn Jahren Schwerbehindertenvertreter im Personalrat seiner Dienststelle und in einigen Gremien unserer Gewerkschaft tätig. Der neue Landesredakteur hat Informatik studiert und arbeitet als Systemadministrator an der Fachhochschule Polizei in Aschersleben. Jens hat das heute seltene Glück auch in der Stadt zu wohnen, in der er arbeitet. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Bei seiner Tätigkeit als Landesredakteur kann Jens Hüttich seine beruflichen Kenntnisse gut gebrauchen, denn die technische Entwicklung der vergangenen Jahre ist in der Zeitschriftenproduktion ziemlich stürmisch verlaufen und die Abläufe sind mit denen vor 15 Jahren kaum noch zu vergleichen.

Wie diese Abläufe in der Praxis aussehen und wie die angelieferten Daten in der Druckerei verarbeitet werden, konnte Jens Hüttich bei einem Besuch in der Druckerei Schaffrath hautnah miterleben. Direkt am Arbeitsplatz von Mediengestalter Jörg Ziemann entstand die November-Ausgabe des Landesjournals Sachsen-Anhalt und er konnte sehen, wie sich vermeintliche Kleinigkeiten auf die praktische Arbeit in der Druckvorstufe auswirken. So beeinflusst die Arbeit des Landesredakteurs direkt den Produktionsgang in der Druckerei und es ist klar, dass bei der Datenanlieferung bestimmte Standards eingehalten werden müssen.

Das wurde auch im Gespräch mit Josef Scholten und Jürgen Ehrenbogen deutlich, die bei der Firma Schaffrath für die Auftrags- und Kundenbetreuung zuständig sind. Sie zeigten aber auch Verständnis für die Probleme und Konflikte, mit denen ein Landesredakteur als Einzelkämpfer konfrontiert ist. Beide boten als echte Partner an, dort zu helfen, wo sie es können und es lohnt sich sicher, darauf zurückzukommen.

Ein Betriebsrundgang in der Druckerei Schaffrath zeigte, dass die GdP vor fast 14



**Jens Hüttich (links) mit Jörg Ziemann an dessen Arbeitsplatz im Bereich Vorstufe der Druckerei Schaffrath.**

Jahren einen Geschäftspartner gewonnen hat, der technologisch führend ist und auch ständig bemüht ist, das Produkt „Deutsche Polizei“ qualitativ zu verbessern. Wer in eine Ausgabe der DP aus dem Jahr 1996 schaut, wird die Unterschiede deutlich bemerken. Auch heute, während der Krise, wird bei Schaffrath investiert, um leistungsfähig zu sein, wenn die Konjunktur wieder anzieht. Jens Hüttich wird bei seiner Arbeit auf Partner angewiesen sein, nicht nur in der

Druckerei, sondern auch im GdP-Landesbezirk. Nach wie vor sind im DP-Landesjournal die Leser auch gleichzeitig Autoren. Das heißt, die Texte und Bilder kommen vor allem von den Kolleginnen und Kollegen, die die Gewerkschaftsarbeit leisten. Deshalb wird auch in Zukunft das Landesjournal so aussehen, wie die Zuarbeiten sind. Jedes GdP-Mitglied ist aufgerufen, sich zu beteiligen.

*Lothar Jeschke*

## SENIORENTERMINE

### Seniorengruppe Wittenberg

Am 8. Dezember 2009 findet um 16 Uhr im Brauhaus Wittenberg, Markt 6, unsere Jahresabschlussversammlung statt.

Ein Referent der Deutsche Rentenversicherung Bund (früher BfA) wird aktuell über die Zusatz- und Sonderversorgungssysteme der DDR und deren Beachtung bei der Rentenberechnung informieren. Außerdem werden einige Hinweise zur Rentenbesteuerung gegeben. Fragen zu dieser Thematik sollten umgehend an Peter Lembke, Tel. 0 34 91/40 37 41, möglichst zwischen 19 und 20 Uhr, übermittelt werden.

*Peter Lembke*

### Seniorengruppe Halle

Die Seniorengruppe Halle trifft sich auch im Jahr 2010, immer am zweiten

Mittwoch des Monats, um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Halle, Böllberger Weg 150.

Übersicht der Versammlungstermine 2010:

13. Januar, 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember.

### Niedersachsen – Sachsen-Anhalt

PK aus Niedersachsen sucht aus familiären Gründen einen

### Tauschpartner

aus Sachsen-Anhalt.  
Ringtausch wäre auch in Ordnung.  
Bei Interesse bitte melden unter  
Telefonnummer: 01 77/4 91 61 15



---

## WERBEAKTION

*Fortsetzung von Seite 5*

standen. Erste persönliche Gespräche konnten dabei geführt und kleine Hinweise gegeben werden. Das Eis war somit schon mal für viele gebrochen und unsere Gesichter prägten sich bei unseren Studenten und Anwärtern ein.

Der 2. 8. 2009 war dann für uns das große Finale. Hier ging es um alles. Wie wird sich unsere neue Truppe bei der gemeinsamen Vorstellungsveranstaltung schlagen, welchen Eindruck wird Eckhard Christian Metz als Redner für die GdP hinterlassen, wird der Videoclip bei der Jugend den Test bestehen, können wir im Vergleich mit unseren Mitbewerbern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen?

Durch die Veranstaltung führte Holger Jungklaus als Moderator und konnte hierbei seine Wortgewandtheit mehr als einmal unter Beweis stellen. Frank Schröder eröffnete die Veranstaltung mit einem Vortrag über die Geschichte der Gewerkschaften und deren Stellung in Deutschland.

Dann ging es Schlag auf Schlag, diesmal stellte sich zuerst die DPoLG vor, dann wir, zum Schluss der BDK.

*(Wird fortgesetzt)*

---

## SENIORENTERMINE

### **Seniorengruppe Saalekreis**

**Merseburg.** Am Dienstag, 15. Dezember 2009, um 14 Uhr findet in Merseburg in der Gaststätte „Zur Gartenlaube“, Querfurter Str., unsere nächste Zusammenkunft statt. Hierzu sind auch die Ehepartner recht herzlich eingeladen. Ich bitte mir die Teilnahme bis zum 7. Dezember 2009 mitzuteilen. Tel. 0 34 60/54 59 56 oder 01 57 74 43 73 94. **Wilfried Grube**

### **Seniorengruppe Dessau-Roßlau**

Am Freitag, 11. Dezember 2009, um 17 Uhr findet die Jahresabschlussversammlung der GdP-Seniorengruppe Dessau-Roßlau in der Gaststätte „Oberbreite“ in Dessau-Roßlau, Ortsteil Alten, statt.

---

## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2010 ist am **Freitag, 4. Dezember 2009**. Für die Ausgabe 2/2010 ist Redaktionsschluss am **Donnerstag, 8. Januar 2010**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

**Die Landesredaktion**

